

Psychokinesiologie

von Erwin Stutz

Für den renommierten Psychoanalytiker Phil Mollon sind die energetischen Psychotherapieverfahren, zu denen auch die Psychokinesiologie gehört, die Methoden des 21. Jahrhunderts. Durch die Prämisse „Psychische Probleme sind Störungen im Energiesystem des Organismus“ ist die Therapie in der Lage in tiefere Ebenen von unbewussten Energiefeldern vorzustoßen. Dadurch wird der problemorientierte, oft schmerzhafteste Prozess des emotionalen Durcharbeitens und der kognitiven Restrukturierung ersetzt durch eine lösungsorientierte Freisetzung blockierender Energien unter Vermeidung von Retraumatisierungen. So neu sind diese Verfahren nicht, denken wir doch nur einmal an die Experimente von Wilhelm Reich mit seiner Orgontherapie oder an A. Lowens Bioenergetik.

George Goodheart, der Begründer der modernen Kinesiologie, hat als Chiropraktiker arbeitend erkannt, dass hinter den blockierten Gelenken oder Wirbelsäulensegmenten oft Emotionen steckten, deren Ablösung erst den endgültigen Durchbruch gestatteten. Seine Arbeitshypothese lautete, die Haltung von heute ist das Ergebnis der Erfahrungen von gestern, oft schmerzhafter Erfahrungen aus frühester Kindheit, die nicht nur durch eine einfache Grifftechnik aus der Welt zu schaffen ist. Goodheart ist es zu verdanken, dass das Team um Dr. Bennet in den 30er Jahren nicht umsonst gestorben ist. Die Forscher hatten damals mit einem Fluoroskop, eine Art überdimensionalem Röntgenapparat, nachgewiesen, dass das Halten bestimmter sog. Neurovaskulärer Reflexpunkte, die sich

hauptsächlich am Kopf befinden, nachweisbare Hirnareale aktivieren konnte und einen ganz bestimmten Organbezug hatte. Leider war ihnen die Gefährlichkeit der Strahlen damals nicht bewusst, den Schuhgeschäften der 50er Jahre übrigens immer noch nicht, die hauptsächlich bei Kindern (!) in dem „harmlosen“ Apparat nachschauen konnten, ob der Schuh passt. Goodheart konnte die Verbindung Organ-NV-Reflexpunkte erweitern, indem er den dazugehörigen Muskel fand, später gelang es ihm auch den entsprechenden Meridian zuzuordnen.

Heute kann die moderne Hirnforschung mit ihren phantastischen – hoffentlich harmlosen – Apparaten praktisch jede Gefühlsregung verfolgen. Die einfache, ja fast banale Stirn-Hinterkopf-Haltung bzw. die



Abb. 1: Gehirn



Abb. 2: Neuron

Stimulierung der ENV, der Emotionalen Neurovaskulären Punkte, die ebenfalls auf Bennett zurückgeht, ist in der Kinesiologie zu einer der effektivsten Stressablösungstechniken geworden. Ausgehend von den zwei Reflexpunkten auf den Stirnbeinhöckern, die man ursprünglich mit je zwei Fingern gehalten hat, ist man dazu übergegangen, die ganze Hand auf die Stirn zu legen und die jeweils andere Hand gleichsam als Parabolspiegel gegenüber auf den Hinterkopf zu legen. Wir wissen heute und können es darstellen, dass dabei ein Feuerwerk von Neuronenaktivität ausgelöst werden kann. Ich möchte versuchen, den Prozess vereinfacht darzustellen.

Zunächst ist es wichtig zu wissen, was uns die Forschung über die Altersdemenz, aber auch über Morbus Parkinson in letzter Zeit gelehrt hat: die Nichtbeschäftigung von bestimmten Hirnarealen führt schon nach wenigen Tagen zur Atrophie der zugehörigen Nervenzellen, nachdem die Dendriten sich regelrecht zurückgezogen haben, umgekehrt kann die aktive Beschäftigung mit z.B. Sinneseindrücken, aber auch die Sti-

mulierung gewisser Reflexpunkte den Prozess umkehren.

Wir wissen, dass emotionale Erlebnisse, z.B. Wut oder Angst, im limbischen System hauptsächlich in der Amygdala gespeichert werden. Wenn wir genug Erfahrungen gespeichert haben, laufen wir nicht mehr blind über die Straße. Bei Gefahr kann die gespeicherte Sammelstelle sekundenschnell abgerufen werden. Damit wir aber nicht wie eine Maus bei jedem kleinsten Anlass des Bewegungsmelders zusammensucken, haben wir ein Gehirn entwickelt, das es uns ermöglicht Erfahrungen zu bewerten. Hier ist bevorzugt der Hippokampus, das Seepferdchen, gefragt, das uns über Untiefen hinwegträgt. Nun ist bei Kindern das Großhirn mindestens bis ins siebte Lebensjahr noch nicht ganz ausgereift, Emotionen können noch ziemlich unkontrolliert sich austoben. Kommen jetzt besonders schlimme Erlebnisse auf das Kind zu, hat es als Überlebensstrategie nur noch die Verleugnung, das Kind hält sich z.B. die Augen zu, damit man es nicht mehr sieht. Wenn sich dann allerdings die Eltern – was häufig zu beobachten ist – verstecken, um es zum Weitergehen zu bringen, ist das für das Kind eine Katastrophe. Dem Kind fehlt die vernünftige Beurteilung, es registriert, das ist das Ende, die, von denen ich abhängig bin, gibt's nicht mehr. Ein Erlebnis, das immer wieder auftaucht bei Ablösungen, ist die eigentlich gut gemeinte Kinderlandverschickung. Da können Sie erleben, dass es Ihnen kalt über den Rücken läuft, wie eine 60-Jährige nochmal nacherlebt, wie der Zug abfährt, die Eltern winken, und das Kind ist ab jetzt „mutterseelenallein“. Die Wahrnehmung des Kindes ist seine Realität, eingespeichert und abrufbereit, und so kann es passieren, dass auch ein Erwachsener bei einer plötzlichen oder besonders schmerzlichen Trennungssituation wie ein 5-jähriges Kind statt als 50-jähriger Mann reagiert, denn unser Reptiliengehirn ist schneller als unser relativierender Verstand.

Die Entwicklung des vegetativen Nervensystems

Unsere Erfahrungen kommen aus unserer individuellen Kindheit und aus der Kindheitsgeschichte der Menschheit insgesamt. Das vegetative Nervensystem, das Wechselspiel zwischen Sympathikus und Parasympathikus, hat sich auf dem Weg zum Homo

sapiens mit realen Gefahren entwickelt. Fiel der Schatten des Bären in die Höhle, war der Sympathikus für Kampf oder Flucht gefragt, konnten wir ihn erlegen, kam der Parasympathikus zu seinem Recht. Wir hatten ein üppiges Mal, und anschließend streckten wir uns auf unserem Bärenfell aus. Heute kommt der Chef in unser Büro, und wir können weder kämpfen noch flüchten, trotzdem ist unser Vegetativum in voller Alarmbereitschaft. Wir bräuchten Bewegung und ein dickes Fell, stattdessen haben wir chronischen Stress.

Der Selye'sche Stressablauf

Die Alarmreaktion

Es erfolgt die Ausschüttung von Adrenalin in den Blutkreislauf
Blutdruck und Blutzucker steigen
Kampf oder Flucht

Die Aufmerksamkeitsreaktion

Die Nebenniere schüttet Cortisol aus
Der Cholesterinspiegel steigt
Natrium wird zurückgehalten. Kaliummangel tritt ein
Chronische Überwachsamkeit

Die Erschöpfungsphase

Der erhöhte Glukokortikoidspiegel degeneriert das ZNS
Die Katecholamine als Gegenspieler versiegen
Burn-out-Syndrom

Die Entstehung der Psychoneuroimmunologie

Der amerikanische Physiologe Walter B. Cannon hat schon 1914 nachgewiesen, dass kognitive Stimuli in hormonelle Informationen umgesetzt werden, die dann von entsprechenden Rezeptoren auf immunkompetente Zellen weitergeleitet werden. Natürlich funktioniert die Schleife auch umgekehrt, der Immunstatus beeinflusst sowohl hormonelle Funktionen wie auch Wahrnehmungen kognitiver Art. Er führte als Erster dafür den Begriff **Homöostase** ein, und die ständige Herausforderung an das System nannte er **Stress**.

Hans Selye, ein kanadischer Physiologe, hat dann zwanzig Jahre später den erweiterten Stressbegriff bekannt gemacht: „Stress ist die Summe aller Adaptationsvorgänge und Reaktionen von Körper und Geist, mit denen ein Lebewesen auf seine Umwelt und die von innen und außen kommenden Anforderungen reagiert.“ Damit ist also der Beinbruch als struktureller, der Giftcocktail als chemischer und die Schwiegermutter als psychischer Stress gemeint. Daraus ent-



Abb. 3: „Triad of health“

stand ein wichtiges Denkmodell der Kinesiologie, die „Triad of health“ (Abb. 3). Die Ursachen eines Ungleichgewichtes muss man auf drei Seiten suchen, und man kann sie auch von drei Seiten aus behandeln.

Psychosomatik wird immer noch zu oft als Einbahnstraße gesehen, orthomolekulare Supplemente führen in der Psychiatrie ein Schattendasein, Aussagen wie die des Psychiaters Philpott: „Es ist auch die zugrunde liegende organische Ursache, um die wir uns kümmern müssen“ sind die Ausnahme. Thure von Uexküll, von dem das Standardwerk „Psychosomatische Medizin“ stammt, beklagte die „Spaltung in Ärzte für Körper ohne Seelen und Ärzte für Seelen ohne Körper“.

Der kinesiologische Muskeltest ist nichts anderes als ein Test, um den ablaufenden Stress-Reaktions-Prozess des Organismus über die Veränderung des Muskeltonus zu erfassen. Oder anders ausgedrückt: der Muskeltest ist in der Lage, das elektromagnetische Energiefeld auf stressauslösende Faktoren abzufragen und die erfolgversprechendsten Ausgleichstechniken festzustellen. Neben dem schon erwähnten Bennet'schen Neurovaskulären Reflexpunkt-System gebraucht die Kinesiologie die von Chapman gefundenen Neurolymphatischen Reflexpunkte und eine Reihe von Akupunkturpunkten. Dadurch ist es möglich, über die Normalisierung des Muskeltonus die dahinter liegende energetische Störung im Muskel, im Organ wie im dazugehörigen Meridian herbeizuführen.

Eine Patientengeschichte

Ein Kollege schickt mir einen Patienten, bei dem sechs Monate vorher, kurz vor seinem 50sten Geburtstag, die Diagnose Pankreaskopfkarzinom gestellt wurde. Der Patient war schulmedizinisch wie naturheilkundlich in guten Händen. Ich sollte nur mit der Psychokinesiologie die psycho-emotionale Betreuung übernehmen. Sein Zustand war schon als kritisch zu sehen, Metastasen

waren in der Leber festgestellt worden, der Tumormarker C 19 war bei 4000, er hatte einen Stent von der Galle zum Zwölffingerdarm. Sein Bauch war extrem aufgebläht, die Darmgase hatten wegen der fehlenden Verdauungsenzyme fast zur Erstickung geführt.

Beide Augen: Dicker, wulstartiger Pupillensaum mit Neurolappen, gilt nach Broy als Zeichen für Hemmung in der psychischen Entwicklung, bei starker Ausbildung als Psychopathie mit Störung in der Erlebnisverarbeitung. Der Pupillensaum generell zeigt den Zustand des ZNS. In der Sphinkterregion zeigen sich die Ausdrucksphäno-



Abb. 4 und Abb. 5: Rechtes Auge



Abb. 5



Abb. 6: Linkes Auge

mene des Hypothalamus, der „Nervendrücke auf Gehirn und Gemüt“ (Magdalene Madaus). Psychische Konstellationen unterhalten intestinale Störungen. Der violette Schimmer wird als sog. Morgenrotkrause dem Pankreas zugeordnet. Krause zum Teil offen, besonders im kaudalen Bereich (Pankreas), mit Ausbuchtungen im Kopfgebiet, verstärkt die Hypophysenzeichen in der Ziliarregion. Die neurogene Iris mit zahlreichen Verschmierungen deutet auf ein gestörtes Fließgleichgewicht, der leicht schmutzig braune Film, besonders kranial, auf eine zunehmende Toxinbelastung infolge der mangelhaften Ausscheidungskapazität hin. Der verschwommene Limbus drückt die mangelnde Abgrenzung zur Außenwelt aus. Die Sklera imponiert durch starke Stauungszeichen im Gefäßbereich, den venösen Abfluss betreffend. Mäandergefäße. Wimpernausfall – hormonelles Defizit.

Rechtes Auge: Nierenlunke evtl. als Ausscheidungsinsuffizienz interpretierbar, kommt aber auch als Pankreaskorpuslunke infrage. Seltenes Zeichen bei 7 h, das Strickmuster gilt als Zeichen für fortdauernde Gewebsreizung bis Präkanzerosezeichen.

Linkes Auge: Hauptsächlich im absteigenden Dickdarm Substanzverlust – sog. Coniumzeichen. Pigment bei 5 h mit heller Schwellung als Aktivierungszeichen dürfte dem Abdomen zugeordnet werden. Das Milzpigment bei 2 h ist Zeichen eines überbeanspruchten, evtl. überforderten Abwehrsystems. Hirnbereich wird von zwei Tangentialgefäßen betont.

Über den einfachen Muskeltest habe ich zunächst festgestellt, dass der Dick- und der Dünndarm wie auch der Nieren- und Lebermeridian wenig Energie hatten. Der Ausgleich lief dann hauptsächlich durch Anregung der neurolymphatischen Reflexpunkte, was u.a. auch eine Verbesserung des Lymphflusses im jeweiligen Muskel und zugehörigen Organ bewirkt. Der Effekt war auch für mich verblüffend, noch während der Sitzung ging der Druck und Schmerz im aufgeblähten Bauch zurück, sodass ich sogar eine leichte Bauchmassage durchführen konnte. Am Anfang der Sitzung war es nicht einmal möglich den Bauch zu berühren. Wegen der Prognose und weil der Patient eine Stunde Fahrzeit entfernt wohnte, habe ich schon in der zweiten Sitzung die zur Imbalance des Muskels gehörige Emotion getestet. Es war der Tensor

fasciae latae, der für den Dickdarmmeridian steht und die Emotion Scham. Die Auflösung war geradezu banal. Ich hatte, trotz eines kalten Oktobertages, das große Fenster auf Kippstellung, und er vermutete, dass es mit der Erleichterung des geblähten Bauches in der letzten Sitzung zu tun hatte. Das Problem konnten wir ohne Kinesiologie rasch lösen, dachte ich. Die nächste Emotion war Leichtigkeit. Wenn wir in der Kinesiologie ohne Zielsatz arbeiten, kommt meist das nächstliegende Problem, so ähnlich wie es das Zwiebelmodell von Vithoulkas in der Homöopathie beschreibt, eine Schicht nach der anderen von oberflächlich bis zum Kern ablösen. Die Auflösung war einfach seine neue Leichtigkeit mir gegenüber in Bezug auf seine Erleichterung, wir hätten die Scham also doch kinesiologisch bearbeiten müssen, damit es nicht nur mental klar ist, sondern auch für den Bauch. Seine gestiegene Compliance war trotzdem wichtig für den weiteren Verlauf. – Ein interessanter Test dann am Schluss. Der Zugang zu meiner Praxis ist eigentlich patientenunfreundlich, eine Wendeltreppe, er ging leichter hoch, als er heruntergekommen war.

Die nächste Sitzung führte auf die Spur einer gestörten Ileozökalklappe, nämlich einer nicht vollständig schließenden, was zur Folge hat, dass die völlig unterschiedliche physiologische Besiedelung im Dünn- und Dickdarm nicht sauber getrennt werden kann. Hier habe ich neben der kinesiologischen Balancierung – die Iliozökalklappe besteht aus Muskeln, bei der *offenen* Klappe sind's die Längsmuskeln, die schwach sind – das ozonisierte Olivenölpräparat von Dr. Steidl, das Rizol Omega, als nützlich getestet. Die psychische Komponente wies auf mangelnde Abgrenzung, zu große *Öffnung* nach außen. Die nächste Sitzung brachte uns dann zum Thema seines Lebens, was er sofort bestätigte. **Demütigungen**, schon in frühester Kindheit, zogen sich über die Schule bis in sein Berufsleben, wo er in drei verschiedenen Stellungen jedesmal Demütigung bis zum Mobbing erfuhr. Selbst seine Krankheit empfand er als Demütigung. Wir brauchten drei Sitzungen, um dieses Trauma zu lösen. Die an Emotionen gebundenen negativen Erlebnisse werden dabei durch Aktivierung des präfrontalen Kortex mit seinem konstruktiv-kreativen Potential in ihrer Gewichtung verändert, um die un-

brauchbar gewordenen Verhaltensmuster der Kindheit zu relativieren. Es ist nicht mehr Notwendig wie damals zu reagieren. Fatal ist auch häufig, dass kindliche Verhaltensmuster, auch wenn sie einen negativen Hintergrund haben, uns vertraut sind, und wer gibt schon gern Vertrautes auf. Das geht soweit, dass Frauen, die mit alkoholkranken Vätern aufwuchsen, häufiger als andere Frauen Alkoholiker heiraten.

Wichtig für meinen Klienten war dann, dass er lernte seine Krankheit nicht als Demütigung, sondern als Herausforderung anzusehen, sich besser kennenzulernen und anzunehmen.

Die letzte Sitzung brachte etwas eher Ungewöhnliches. Die Emotion war Ruhelosigkeit, die empfohlene Korrektur reaktive Aurafelder auszugleichen. Reaktive Muskeln bearbeiten kennt wahrscheinlich jeder Kollege, und als Stier-Geborener tu ich das lieber, als mich in den weniger erdverbundenen Bereich von Aurafeldern zu begeben. Kurzum, reaktive Aurafelder heißt, ich lebe schwergewichtig ein bestimmtes Feld und vernachlässige dafür ein anderes. In unserem Fall war das physische zu stark und das spirituelle zu schwach. Das physische steht für Sicherheit und Geborgenheit und das Gefühl abgelehnt zu werden. Das spirituelle Aurafeld für: den Lebenssinn erfassen, die Eigenverantwortlichkeit für unser Leben erkennen und den Bezug zum Universum herstellen. Ich erkläre meinem nicht gerade esoterischen Klienten den Zusammenhang, und er sagt zu meiner Überraschung: „Hundertprozentiger Treffer!“ Die Ruhelosigkeit kam aus dem Nur-noch-überleben-Wollen, seine Hauptbeschäftigung war, welche Nahrung behält mein Körper, also die berechtigte Angst physisch zu verhungern. Für Spiritualität war kein Platz mehr. Früher, meinte er, hätte er noch manchmal eine Kerze angezündet.

Die Wendeltreppe war dieses Mal wie eine Spirale nach oben. Zehn Tage später hörte ich von seiner Frau, dass er ganz ruhig und friedlich, ohne Schmerzen, eingeschlafen ist.

Anschrift des Verfassers:

Erwin Stutz

Heilpraktiker

Senftenau 2, 88131 Lindau